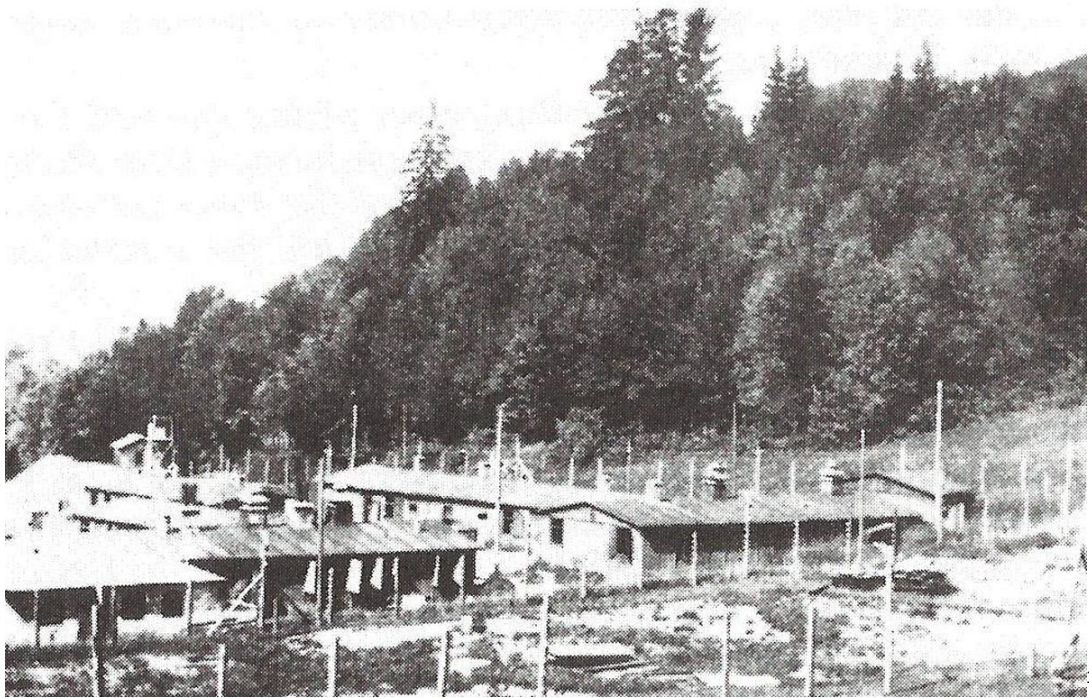


Das KZ-Außenlager Peggau/Hinterberg



Tarnbezeichnung: „Marmor“

Lagertyp: Männerlager, Außenlager des KZ Mauthausen

Standort: Hinterberg, Gemeinde Peggau

Gründung: 17. August 1944 (erster Transport von 400 Häftlingen aus dem Hauptlager KZ Mauthausen)

Offizielle Auflösung: 2. April 1945 (auf Grund des Näherrückens der Roten Armee)

Produktion: Stollenbau; Flugzeug-, LKW- und Panzerteile des Typs „Tiger“ für das Rüstungsunternehmen Steyr-Daimler-Puch AG (Werk Graz-Thondorf); Arbeiten für die DEST (Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH)²

Häftlingsanzahl: Durchschnittlich ca. 600-700 Männer³. Höchstzahl: 888 durch Überstellung der Häftlinge aus dem aufgelösten Lager Eisenerz im März 1945)

¹ Anita Farkas: Sag mir, wer die Toten sind! Personalisierung des Opfergedenkens am Beispiel der NS-Opfer von Peggau (2002), S. 60, entnommen Paul Le Caer, Bob Shepard: Mauthausen, Album Memorial (2000), S. 121

² Farkas (2002), S. 16

³ http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_aussenlagerb63a.html?caussenlager=29&carticle=427

Zur Bedeutung der Außenlager

Durch die Ausweitung der Rüstungsproduktion, einberufenen Männern und ZwangsarbeiterInnen in weniger verfügbarer Zahl, kam es ab dem Jahr 1942 zu einem Arbeitskräftemangel in der Wirtschaft Nazideutschlands. Die rücksichtslose und oft tödlich endende Ausbeutung der Arbeitskraft von KZ-Häftlingen bekam daher für die SS eine immer größere Wichtigkeit.

In der Folge entstand in mehreren Bundesländern ein Komplex von über 40 Nebenlagern des KZ Mauthausen - teilweise mit wenigen, teilweise mit tausenden Häftlingen. *„Wie wichtig diese KZ-Nebenlager für die Industrie in der Spätphase der NS-Herrschaft geworden waren, zeigt der Vergleich der Häftlingszahlen in Mauthausen mit jenen der Außenlager. Während sich in Mauthausen Ende 1944 rund 10.000 Häftlinge befanden, war die Zahl aller in Außenlagern fest- und zur Zwangsarbeit angehaltenen Häftlinge rund sechs mal so groß, was zu diesem Zeitpunkt einem Viertel aller in der Industrie beschäftigten ausländischen Zivil- und Zwangsarbeitern entsprach.“⁴*

Kriegsverlaufsbedingte Gründungen 1944

Bedingt durch alliierte Bombenangriffe, vor allem jenen auf das Werk Thondorf am 26.7.1944⁵), sah man sich 1944 gezwungen, Teile der steirischen Rüstungsproduktionen in unterirdische Stollenanlagen zu verlegen. So entstanden zu diesem Zweck auch die großen steirischen KZ-Nebenlager Aflenz bei Leibnitz und das rund 20 Kilometer nördlich von Graz gelegene Peggau/Hinterberg.

Die Zwangsarbeit in den Stollen

Jeweils rund 400 Häftlinge wechselten sich in zwei Tag- und Nachtschichten zu je 12 Stunden (18.00-6.00 Uhr und 6.00-18.00 Uhr) ab. Zuerst mussten sie schwere Steinbrucharbeiten zur Erweiterung der Stollenanlagen leisten. Es waren acht bzw. neun an die 75 Meter lange Stollen (rund sechs bis Meter hoch und sechs Meter breit⁶), die es für die geplante Produktion aus dem Fels herauszuhauen galt - eine Arbeit, die noch erschöpfender als die spätere Fertigung von Maschinen- und Panzerteilen war. Über die Errichtung der Stollen berichtet der dort eingesetzte Iwan Wassiljewitsch Fen: *„Es wurde so gemacht – zuerst ein Stollen, dann etwa 40 m weiter ein anderer. Und so 8 Stollen! Und sie wurden jede 100 m mit*

⁴ Heimo Halbrainer: Zwangsarbeit und Konzentrationslager in Eisenerz (2009) (siehe: <http://jelinetz.com/2009/03/16/heimo-halbrainer-zwangsarbeit-und-konzentrationslager-in-eisenerz/>)

⁵ Wolfgang Benz, Barbara Distel, Angelika Königseder (Hg.): Der Ort des Terrors: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 4, S. 415 (2006)

⁶ Die Angaben der ZeitzeugInnen (Germaneau, zit. nach Farkas (2002), S.16 sowie Iwan Wassiljewitsch Fen, zit. nach <https://zwangsarbeit-archiv.de/archiv/interviews/za476?locale=de>) sowie der Fachliteratur (z.B. http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_aussenlagerb63a.html?caussenlager=29&carticle=427, <http://blatt.htu.tugraz.at/hintergrund/?doc=peggau-marmor>) divergieren hinsichtlich Anzahl der Stollen sowie deren Längen-, Höhen- und Breitenangaben.

einander verbunden, es gab kleinere. Und diese waren so wie in der Metro. 6 oder 8 m hoch, zwei Gleise breit, damit die Züge in beide Richtungen dort fahren konnten. Und... Das war genauso wie in der Metro.“⁷

In die bis März 1945 ausgebauten Stollen waren aus dem Werk Graz 1080 Werkzeugmaschinen ausgelagert und insgesamt „2820 Arbeitskräfte aus dem Werk Thondorf waren in Peggau bei der Herstellung von Kurbelwellen, Getrieben u.a. tätig.“⁸



9



⁷ <https://zwangsarbeit-archiv.de/archiv/interviews/za476?locale=de>

⁸ Benz/ Distel/ Königseder (Hg) (2006), S. 415

⁹ Zwei der Stolleneingänge, Juni 2011, Fotos: Joachim Hainzl



10

Anzahl und Herkunft der KZ-Häftlinge

Transporte aus Mauthausen und dem Außenlager Leibnitz-Graz (Aflenz bei Wagna) erhöhten die Häftlingszahl bald auf 700 bis 800.¹¹ Den überwiegenden Teil bildeten sogenannte „politische Gefangene“ aus Polen und der Sowjetunion. Franzosen, Italiener, Deutsche und Verfolgte aus Jugoslawien waren ebenfalls in geringerer Anzahl unter den KZ-Häftlingen. Neben den „politischen Gefangenen“ fanden sich unter den KZ-Häftlingen im Lager auch eine kleine Gruppe polnischer Juden, einige sogenannte „Asoziale“ sowie „Bibelforscher“.

Erhaltene Transportlisten enthalten eine Anzahl von zumindest über 1.400 Häftlingen, die in den acht Monaten des Bestehens in das KZ-Außenlager gebracht wurden.¹²

Die Häftlingsbewegungen fanden jedoch nicht nur Richtung Peggau statt. So war das KZ-Außenlager Peggau/Hinterberg für Teile der Häftlinge eine teilweise für Wochen bzw. Monate andauernde Zwischenstation, bevor sie wieder in andere KZ-Lager verbracht wurden, wie Aufzeichnungen ehemaliger französischer Häftlinge mit Peggau/Hinterberg-Bezug zeigen.

¹⁰ In einigen der Stollen bzw. Querstollen, Juni 2011, Fotos: Joachim Hainzl

¹¹ http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_aussenlagerb63a.html?caussenlager=29&article=427

¹² Vgl. Mauthausen Komitee Österreich (Hg.): Die ehemaligen Außenlager des KZ Mauthausen (2011)

GERMANEAU JEAN

né le 27/06/1921 à St-Laurent-de-Ceris (16) - France
Matricule : 62444

RETOUR

Et

AVANT LA DÉPORTATION

- › Lieu de résidence : Limoges (87) - France
- › Profession : Inspecteur de police
- › Lieu d'internement : LIMOGES, le 31/01/1944
- › Lieu d'internement : COMPIÈGNE, le 09/03/1944

DÉPORTATION

- › Lieu de départ : COMPIÈGNE, le 06/04/1944
- › Déportation : MAUTHAUSEN, le 08/04/1944
- › Le convoi du 6 avril 1944

**PARCOURS AU SEIN DU COMPLEXE CONCENTRATIONNAIRE :
AFFECTATION AU CAMP CENTRAL ET KOMMANDOS EXTÉRIEURS**

- › Affectation : MELK, le 24/04/1944
- › Affectation : CAMP CENTRAL, le 10/05/1944
- › Affectation : PEGGAU, le 17/08/1944
- › Affectation : CAMP CENTRAL, le 08/04/1945

LIBÉRATION ET RAPATRIEMENT

- › Lieu de libération : MAUTHAUSEN, le 05/05/1945
- › Lieu de rapatriement : LUTÉTIA, le 19/05/1945

CHRÉTIEN JEAN

né le 15/12/1893 à Lacapelle-Biron (47) - France
Matricule : 89278

RETOUR

Et

AVANT LA DÉPORTATION

- › Lieu de résidence : Lacapelle-Biron (47) - France
- › Profession : Menuisier
- › Lieu d'internement : AGEN
- › Lieu d'internement : COMPIÈGNE

DÉPORTATION

- › Lieu de départ : COMPIÈGNE, le 18/06/1944
- › Déportation : DACHAU, le 20/06/1944
- › Déportation : MAUTHAUSEN, le 18/08/1944

**PARCOURS AU SEIN DU COMPLEXE CONCENTRATIONNAIRE :
AFFECTATION AU CAMP CENTRAL ET KOMMANDOS EXTÉRIEURS**

- › Affectation : PEGGAU, le 03/09/1944
- › GRAZ, le 09/09/1944
- › Affectation : LEIBNITZ-GRÄZ, le 27/02/1945
- › Affectation : EBENSEE

LIBÉRATION ET RAPATRIEMENT

- › Lieu de libération : EBENSEE, le 06/05/1945

13

Das Lager

Das Lager mit den von den ersten Häftlingen errichteten rund 10 Holzbaracken¹⁴ war zirka zwei Kilometer von den Stollenanlagen entfernt. Auf einem schon Jahre zuvor enteigneten Grundstück des Stifts Vörau (im Ausmaß von über fünf Hektar) gelegen, war es - umgeben von Wald – recht weit vom Ort entfernt untergebracht. Ein drei Meter hoher elektrisch geladener Stacheldrahtzaun und vier besetzte Wachtürme sollten ein Flüchten verhindern.

Durchschnittlich waren hier ca. 600 Häftlinge in den Häftlingsbaracken untergebracht¹⁵. Das Häftlingslager bestand weiters aus einer Küche, einer Wäscherei, einer Waschbaracke und einer Krankenstation. An den umzäunten Häftlingsbereich schloss das SS-Lager der Wachmannschaften an.

¹³ <http://www.monument-mauthausen.org/89278.html?lang=fr>

¹⁴ Andere Quellen sprechen von 8 bzw. 20 Baracken. Vgl. http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_aussenlagerb63a.html?caussenlager=29&carticle=427

¹⁵ Viele der Angaben stammen aus den 1982 erschienenen Erinnerungen des ehemaligen französischen Häftlings Jean Germaneau. Vgl. Farkas (2002), S. 15



16



17

¹⁶ Bereich des ehemaligen KZ-Außenlagers Heute und Informationstafel der aktuellen Gedenkstätte. Fotos: Joachim Hainzl, Juni 2011

¹⁷ Fotos: Universität Graz bzw. siehe Informationstafel der aktuellen Gedenkstätte

Die Bewachung

Der aus dem deutschen Ulm stammende SS-Untersturmführer Fritz Miroff war ab Juni 1944 für das KZ-Außenlager Aflenz bei Wagna und danach auch für das KZ-Außenlager Peggau/Hinterberg verantwortlich. Er wurde 1947 von einem US-amerikanischen Militärgericht in Dachau zum Tode verurteilt und das Urteil vollstreckt. Die Wachmannschaft bestand aus rund 15 österreichischen Polizeibeamten und etwa 50 ukrainischen Hilfspolizisten¹⁹, unter der Führung von Leutnant Franz Weber, Hauptwachtmeister Lammer und Wachmeister Neuhold. *„Die genannten sollen nach Aussagen eines im Lager tätigen Monteurs als brutale Mörder aufgetreten sein. Diesen Angaben zufolge wurden während eines Zeitraumes von 8 Wochen, in denen der Monteur im Lager tätig war, etwa 200 Häftlinge erschossen.“* Das Urteil von Weber, der 1946 in Graz in einem Volksgerichtsprozess zu 20 Jahren Haft verurteilt wurde, wurde bereits drei Jahre später aufgehoben.²⁰

Verpflegung

Laut dem französischen Überlebenden Jean Germaneau waren die Mahlzeiten für die Häftlinge - trotz ihrer schweren täglichen Zwangsarbeiten - äußerst mangelhaft und nicht nahrhaft. Zum Frühstück gab es eine Viertelscheibe Brot, zum Mittagessen Steckrübensuppe (wurde entweder im Lager oder bei der Arbeit gegessen) und zum Abendessen einen Ersatzkaffee oder Tee, drei Gramm Marmelade oder Käse.²¹

Wie verhielt sich die Peggauer Bevölkerung?

Zwar war das Lager selbst am Ortsrand und in der Landschaft eher versteckt. Dennoch mussten alle Häftlinge mit ihrer gestreiften KZ-Häftlingskleidung und Holzpantoffeln jeden Tag in Dreier- bzw. Viererkolonnen täglich zweimal die rund zwei Kilometer durch den Ort und sogar durch einen Bauernhof bis zu ihrem Arbeitsplatz marschieren. Laut Jean Germaneau war bei diesen täglichen Durchmärschen niemand von der Peggauer Zivilbevölkerung zu sehen. Auch war der Bevölkerung jeder Kontakt zu den KZ-Häftlingen strengstens verboten.²²

¹⁹ Andere Quellen sprechen von einer Wachmannschaft von 80 Ukrainern (vgl. http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_aussenlagerb63a.html?caussenlager=29&article=427)

²⁰ Farkas (2002), S. 17

²¹ Germaneau, S. 15, zit. nach Ricarda Pfingstl: Analyse der Vergangenheitsbewältigung zweier steirischer Gemeinden mit ehemaligem Konzentrationslager (2015), S. 9f

²² Farkas (2002), S. 16

Daneben, so Farkas, gab es sehr wohl auch im Lager der Bewachungsmannschaft „Fress- und Saufgelage der SS-Männer mit “Peggauer Freundinnen“ bei Musik und Tanz.“²³

Misshandlungen und Tötungen

Es existieren Berichte von ehemaligen Häftlingen und ZeitzeugInnen aus dem Ort, die von zahlreichen vorsätzlichen Tötungen und schwersten Misshandlungen durch die Lagerwachen in Peggau zu berichten wissen. Bis Mitte Dezember 1944 ließ man 27 der verstorbenen Häftlinge in Graz einäschern und weitere vier am Grazer Zentralfriedhof vergraben. Die restlichen der ermordeten bzw. verstorbenen Konzentrationshäftlinge ließen die Wachmannschaften in verschiedenen Massengräbern am Rand des Konzentrationslagers und nahe der Stollenanlagen verscharren.

Auflösung des Lagers

Vor der Lagerauflösung in Peggau wurde das Lager in Eisenerz aufgelöst und dessen über 200 Häftlinge wurden in mehreren Transporten Mitte März 1945 nach Peggau überstellt. Die endgültige Schließung des KZ-Außenlagers Peggau/Hinterberg begann ab dem 2. April 1945.

In Zuge dessen weiß ein Überlebender davon zu berichten, dass ein Häftling in der in der Nacht zuvor in der Krankenstation des Lagers mit Gas ermordet wurde. Mindestens 15 weitere kranke Häftlinge wurden vor dem Abmarsch nach Bruck in der Nähe des Lagers in einem Stollen erschossen. Dieser ehemalige und nach dem Krieg zugeschüttete Stollen befindet sich aus Sicht der heutigen Gedenkstätte auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Nach einer kurzen Öffnung des Stollens im Jahr 2001 wurde der Stollen einige Monate später im Juni 2002 wieder durch einen Erdwall verschlossen.²⁴

In den Tagen der Lagerauflösung starben laut dem Totenbuch des KZ Mauthausen zwischen 3. bis 5. April 1945 noch mindestens 31 KZ-Häftlinge in Peggau, entweder offiziell an „Kreislaufschwäche“ bzw. sie wurden im Zuge des Transports nach Mauthausen „auf der Flucht“ erschossen.

Die restlichen gefähigen Häftlinge mussten Richtung Bahnhof Peggau marschieren. Laut dem Überlebenden Germaneau wurden bei einem genau zu diesem Zeitpunkt stattfindenden alliierten Bombenangriff auch KZ-Häftlinge und Männer der Bewachungsmannschaft getötet.²⁵ Die Häftlinge wurden sodann in Fußmärschen nach Bruck getrieben und von dort in offenen Viehwaggons weiter ins KZ

²³ Farkas (2002), S. 20

²⁴ Farkas (2002), S. 18f

²⁵ Farkas (2002), S. 19

Mauthausen transportiert. Mehr als 20 Häftlinge kamen auf diesem Evakuierungstransport ums Leben, einige konnten flüchten. Am 7. April 1945 trafen von 850 in Peggau aufgebrochenen Häftlingen 820 in Mauthausen ein.²⁶

4	Pole	65528	Suppl.	Panfil Hanslaw	1.3.08	Chelchig Kiez			3.4.1945	9	
5	Rinzer	79450	"	Kirschling Nikolaj	12.9.04	Mann			"	17	
6	"	81263	"	Knockenbühl Nikolaj	9.1.21	Wiese			"	8	
7	"	81372	"	Tobischbiller Matus	20.1.95	Toschitz			"	750	
8	Jäger	12612	"	Rapp Karl	19.8.08	Haiden			4.4.1945	17	
9	Pole	72525	"	Winkelwirth Wamli	6.1.96	Hologor			auf dem Transport nach KLM auf der Straße verstorben +	14	
50	"	30068	"	Kisselwirth Bohdan	11.12.10	Wieska			Wienlaufschneise - Collaps	9	
1	Jäger	30467	"	Stygar Raimo (Stygar)	1.1920	Stygar W.			"	6	
2	"	32779	"	Postbriger Leha	30.1.21	Wieska			"	20	
3	AV-OR	65343	"	Hefner Josef	2.3.14	Wieska			"	8	
4	W.	55807	"	Tintan Otto	24.8.95	Tyger			"	20	
5	Pole	30969	"	Stygar Josef	20.1.12	Wieska			auf dem Transport nach KLM auf der Straße verstorben +	17	
6	"	31050	"	Gronow Johann	5.5.05	Radan			"	14	
7	"	32669	"	Ostrowski Janoslav	1.1923	Bojanc			"	22	
8	Rinzer	31506	"	Tobischbiller Matus	12.6.06	Moklow			"	20	
11.559	37454	franz	Peggau	Canner Hans	12.5.21	Longygn			auf dem Transport nach KLM auf der Straße verstorben +	4.4.1945	12
11.560	Pole	39241	"	Wojcik Josef	3.8.22	Wieska			"	"	19
1	franz	54062	"	Thibault Georges	2.6.90	Alaun			"	"	10
2	W.	55823	"	Vandios Wladimir	12.12.23	Wieska			"	"	7
3	W.	58718	"	Bioniggi Luigi	14.10.04	Toschitz			"	"	23
4	Pole	63892	"	Kilinski Andrzej	30.11.03	Wieska			"	"	17
5	"	66408	"	Tadewsz Janusz	5.12.89	Radan			"	"	13
6	Rinzer	79455	"	Heckinger Wladimir	14.10.12	Choi			"	"	20
7	W.	35329	"	Mint Jindrich	4.7.94	Wieska			Wienlaufschneise - Collaps	5.4.1945	8
8	Rinzer	40080	"	Jepichow Wladimir	6.3.13	Wieska			"	"	17
9	franz	59972	"	Gemez Konrad	2.1.09	Wieska			"	"	10
11.570	Rinzer	82668	"	Kisselwirth Wladimir	19.5.23	Wieska			"	"	6
1	W.	87971	"	Gross Wladimir	22.6.25	Wieska			"	"	17
2	"	88196	"	Thier Barisch	20.2.07	Wieska			"	"	20
3	Jäger	89836	"	Wikan August	17.5.91	Wieska			"	"	21
4	franz	62795	"	Hegewand Wladimir	15.8.02	Wieska			auf dem Transport nach KLM auf der Straße verstorben +	4.4.1945	740

Angaben aus dem Totenbuch des KZ Mauthausen über in Peggau Verstorbene bzw. Getötete in den letzten Tagen des Lagers

Was passierte mit dem Lager nach dem Krieg?

Nach dem Krieg gehörte der Grund, auf dem das Konzentrationslager in Peggau stand und die noch stehenden Baracken wieder den früheren Besitzern, den Chorherren von Vorau. Die meisten Baracken wurden im Zuge der Auflösung des Dritten Reiches abgerissen. Nur eine Barackenzeile blieb unversehrt.

„Die letzte Häftlingsbaracke, die sich in unmittelbarer Nähe des zur Beisetzung der exhumierten und obduzierten Häftlingsleichen von der Gemeinde angelegten Sammelgrabes befand, wurde nicht entfernt, sondern 1956 von einer jungen Familie bezogen, die sich durch die Nutzung der vollkommen desolaten

²⁶ Benz/ Distel/ Königseder (Hg.) (2006), S. 415

Baracke ihre Lebenssituation verbesserte. Sogar ein Kind wurde Ende der 50er Jahre dort geboren. Gemeinsam mit der letzten ehemaligen Häftlingsbaracke wurden 1960 die Barackenfundamente, auf die eine Ziegelfabrik gebaut worden war, von den Grundstücksbesitzern, den Chorherrn von Vorau, abgerissen. Seit diesem Zeitpunkt ist auf dem ehemaligen Lagergelände keine authentische Spur zu finden, die an das Konzentrationslager erinnern würde.²⁷



1958 (?): Reste des ehemaligen Lagers²⁸

Opfer des Todesmarsches ungarischer Juden

Die Auflösung des KZ-Außenlagers Peggau/Hinterberg fiel zusammen mit dem Durchmarsch ungarischer Juden und Jüdinnen, welche nach der strapaziösen Zwangsarbeiten im Zuge der Schanzarbeiten im oststeirischen/burgenländischen Raum auf einen Hunderte Kilometer langen zum KZ Mauthausen geschickt wurden²⁹. An vielen Stationen auf diesem „Todesmarsch“ kam es in der Folge zu Massakern und Tötungen an den Gefangenen, etwa am 8. April 1945 am Präbichl.³⁰

Bereits am 15. November 1945 wurden in der Nähe des „Breiten Kreuzes“ an der Bezirksstraße Judendorf oberhalb des Bahnkörpers vier von der SS durch Kopfschüsse getötete ungarische Juden exhumiert. „Über

²⁷ Farkas (2002), S. 22-23

²⁸ Walter Brunner: Bomben auf Graz (1989), S. 115 mit dem Bilduntertitel „Teilansicht des Filialarbeitslagers Peggau des KZ Mauthausen in Hinterberg bei Peggau (aufgenommen 1958)“

²⁹ Vgl. Eleonore Lappin: Der Todesmarsch ungarischer Juden von Ungarn nach Mauthausen im zeitgeschichtlichen Kontext (= http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/e_bibliothek/seminarbibliotheken-zentrale-seminare/8-zentrales-seminar/Lappin%20Todesmarsche%20ungarischer%20Juden%20von%20Ungarn%20nach%20Mauthausen.pdf)

³⁰ Vgl. Heimo Halbrainer: Dossier zum Massaker am Präbichl und zum Todesmarsch der ungarischen Jüdinnen und Juden durch die Steiermark (2013)(= http://www.generationendialog-steiermark.at/wp-content/uploads/2013/11/Todesmarsch_ungarischer_Juedinnen_und_Juden.pdf) und

*Anordnung der Gerichtskommission, wurden die Leichen in den Friedhof der Konzentrationshäftlinge nach Peggau überführt und dort beerdigt (...)*³¹ Ein Opfer wird als József Ráf identifiziert. Weitere vermutlich ungarische Juden werden in Massengräbern an verschiedenen Orten der Umgebung von Peggau gefunden und obduziert.³² *„Es ist anzunehmen, dass die exhumierten sterblichen Überreste im Massengrab von Peggau/Hinterberg beigesetzt wurden.“*³³

Die Obduktion der ersten fünf Toten wurde am 11. Dezember 1945 in einer der von den Briten stehen gelassenen Baracke durchgeführt, die jedoch am 14. Dezember 1945 abgebrannt war. Als Grund einer Brandstiftung wurde von der Gendarmerie angenommen: *„Zur Freilegung der Leichen wurden die prominenten Nationalsozialisten von Peggau und Deutschfeistritz von den beiden Gemeinden bestimmt. Nach Bekanntwerden, dass eventuell auch diese letzte Baracke von den Engländern weggeschafft werden könnte, äußerte sich der Obduzierende, dass für diesen Fall die Toten dann nach Graz gebracht werden müssten. Die Obduktion der Toten sollte am 14. 12. 1945 fortgesetzt werden. Auch für diesen Tag waren wieder Nationalsozialisten (ehemalige) zur Durchführung der notwendigen Arbeiten bestimmt worden. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass die Baracke von einem dieser zur Arbeit bestimmten, ehemaligen Nationalsozialisten in Brand gesteckt worden ist, um dadurch zu erreichen, dass die Toten in Zukunft nach Graz gebracht und dort obduziert und beerdigt werden.“*³⁴ Die meisten übrigen Obduktionen fanden in der Totenkammer des Ortsfriedhofs in Peggau statt.

Die Massengräber

Bereits am 30. Juli 1945 meldete der Peggauer Josef Kottleitner, ehemaliger Küchenverwalter des KZ Peggau, dass es im Bereich des Geländes des aufgelassenen Konzentrationslagers weitere Massengräber gäbe. In der Folge wurden vier Massengräber in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Lagergeländes gefunden und im März 1946 die Opfer exhumiert und obduziert. Aufgrund von vorhandenen Informationen (wie Häftlingsnummern) konnte ein Teil schon damals von der Gerichtsmedizin einwandfrei identifiziert werden.³⁵

Im Jahr 1945 wird am Waldrand, nördlich des ehemaligen Lagers, ein weiteres Massengrab mit 22 Leichen entdeckt sowie ein Massengrab im Obstgarten von Anna Kaiser bei der Friedhofsmauer in Peggau (am

³¹ Akte des Gendarmeriepostens Gratwein von 15.11.1945, zit. nach Farkas (2002), S. 24f

³² Vgl. Farkas (2002), S. 45-49

³³ Farkas (2002), S. 49

³⁴ Gendarmerieprotokoll des Postens Deutschfeistritz vom 14.12.1945, zit. nach Farkas (2002), S. 21-23

³⁵ Vgl. Farkas (2002), S. 26-41 inkl. Auflistung der bereits damals bekannten Namen bzw. der leicht zu recherchierenden Namen (aufgrund der KZ-Häftlingsnummern)

Weg zur Stollenanlage). Die 16 dort im April 1946 exhumierten Ermordeten waren unbekleidet. Sie konnten nicht identifiziert werden.



Vermutlich Foto von einer Exhumierung in Peggau

Zu einer damals anscheinend geplanten Beisetzung auf einem der beiden christlichen Ortsfriedhöfe ist es schlussendlich doch nicht gekommen.³⁶ Stattdessen wurden vermutlich alle 82 Exhumierten (67 Opfer des KZ Peggau/Hinterberg und 15 ungarische Juden) in einem Sammelgrab nahe dem ehemaligen Gelände des KZ-Außenlagers, abseits von Peggau, beerdigt, von welchen zu diesem Zeitpunkt bereits rund die Hälfte der Namen der Opfer bekannt gewesen sein dürfte.³⁷

Das Gedenken als Teil des „Spurenverwischens“³⁸

Nach der Anlegung des Massengrabes gab es bis 1955 keine offizielle Art der Erinnerung an die ermordeten KZ-Häftlinge.

Erst 1955 wurde durch die Gemeinde Peggau und auf Initiative des KZ-Verbandes eine Gedenktafel angebracht.³⁹ *„Das Denkmal von Peggau ist gleichzeitig als Grabstein anzusehen. Es steht als eines der wenigen derartigen Erinnerungszeichen der Steiermark an jenem Massengrab, das nach dem Ende der Nazi-Zeit für die Opfer des Regimes – die ermordeten KZ-Häftlinge von Peggau/Hinterberg . angelegt wurde, nachdem ihre körperlichen Überreste aus verschiedenen Massengräbern rund um den ehemaligen Konzentrationslagerbereich exhumiert worden waren.“⁴⁰*

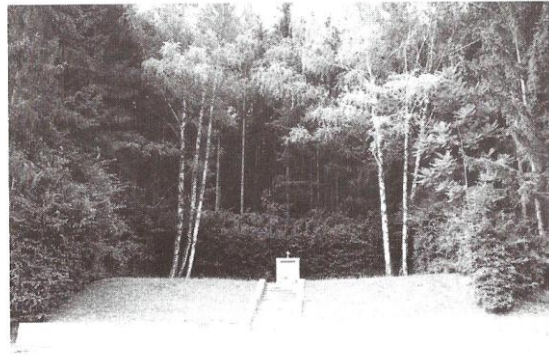
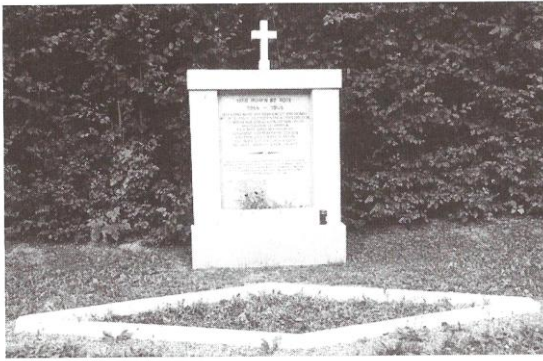
³⁶ Vgl. Farkas (2002), S. 42-44

³⁷ Unklar bleibt folgende Opferstatistik: „138 Leichen wurden aus dem Massengrab in der Nähe des Lagergeländes exhumiert und in ihre Heimatländer überstellt. 82 Tote blieben in einem gemeinsamen Massengrab in der Nähe des ehemaligen Lagers beerdigt.“ (http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_aussenlagerb63a.html?caussenlager=29&article=427)

³⁸ Farkas (2002), S. 21

³⁹ Farkas (2002), S. 10

⁴⁰ Farkas (2002), S. 14



41



42

Gedenkstein von 1955 am alten Standort und als Teil der aktuellen Gedenkstätte mit Zusatztafel

Das Mahnmal mit seiner fragwürdigen Inschrift zum Gedenken an die Opfer des KZ Peggau/Hinterberg wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu Allerheiligen 1955 eingeweiht. Am 1. November 1959 fand die erste öffentliche Erinnerungsfeier durch den KZ-Verband am Denkmal von Peggau statt.

„Hier ruhen 82 Tote 1944 – 1945. Man kennt nicht ihre Namen, nicht ihre Heimat. Wir wissen nur: Sie haben namenlos erlitten, Sie waren aus dem Konzentrationslager Mauthausen gekommen. Gedenket Ihrer in Ehrfurcht, schaudert vor dem Entsetzlichen, das Menschen einander antun. Sät in die Herzen eurer Kinder die Saat einer besseren Zukunft. Möge dieser Gedenkstein kommende

⁴¹ Farkas (2002), S. 62

⁴² Foto: Joachim Hainzl

Generationen mahnen, dass nicht Hass, sondern Liebe, nicht Unrecht, sondern Gerechtigkeit, nicht Schwäche, sondern edler Charakter die ewigen Fundamente einer gesitteten Menschheit sind.“

Obwohl also die Namen von über 40 Opfer bereits damals bekannt war, werden sie als „Namenlose“ bezeichnet und die verscharrten Opfer dem Vergessen überantwortet. Auch gab es weder eine erkennbare Hinweistafel gekennzeichnet, noch konnte man die Gedenkstätte beziehungsweise von der Straße aus sehen.

1983 wurde der Gedenkstein von Neonazis zerstört, welche dafür in Graz verurteilt wurden. Danach wurde der Gedenkstein von der Gemeinde Peggau wiederum ohne Veränderung und Erwähnung von Opfernamen reproduziert.

Eine neue Gedenkstätte wird errichtet

Erst im Frühjahr 2005 wurde vom Land Steiermark ein Künstlerwettbewerb zur Neugestaltung der Gedenkstätte ausgeschrieben. Umgesetzt wurde schließlich ein Denkmal nach den Plänen von Hartmut Skerbisch und unter wissenschaftlicher Leitung von Anita Farkas (Universität Klagenfurt), welche sich durch ihre Forschungsarbeiten erfolgreich um die Personalisierung des Opfergedenkens bemüht hatte. Statt die neue Gedenkstätte wie geplant 2005 im Gedenkjahr anlässlich 60 Jahre nach Kriegsende zu enthüllen, kam es erst ein Jahr danach dazu: *„Am 24. März 2006 wurde die neu gestaltete Anlage offiziell enthüllt. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Kurt Flecker, Vertreter des Mauthausenkomitees, des KZ-Verbandes und der Religionsgemeinschaften hielten Ansprachen. Dass diese Gedenkfeier, an der auch Vertreter aus mehreren Ländern sowie Angehörige der hier Bestatteten teilnahmen, erst im Jahr eins nach dem Gedenkjahr stattfand, hat seinen Grund darin, dass eine kurzfristig für 2. August 2005 geplante Enthüllung – die frühere Landeshauptfrau Waltraud Klasnic hatte damals zu einer „Neueröffnung des Konzentrationslagers“ (!) geladen – auf Grund einer Protestnote des Mauthausenkomitees und des KZ-Verbands wieder abgesagt wurde.“*⁴³

Aufbau einer neuen Gedenkkultur

2008 verstarb der frühere Peggauer Bürgermeister Werner Rois, der sich sehr um die Erinnerungskultur bemüht hatte und in welcher auch Gedenkveranstaltungen (allerdings mit geringer Beteiligung der Bevölkerung) durchgeführt wurden.

Nach einigen Jahren Pause werden nun seit 2013 - auf Anregung des Mauthausen Komitee Österreich – wieder Gedenkfeiern durchgeführt, vorrangig getragen von der evangelischen und katholischen Kirche in

⁴³ Heimo Halbrainer: „Das hätten sich die SS-Schergen nicht träumen lassen“ – Terror und Erinnerung in Peggau“ (2006) (=http://korso.at/content/view/328/106/)

Peggau. Dabei sind Firmlinge und KonfirmandInnen eingebunden. Jede/r Jugendliche legt für ein namentlich bekanntes Opfer eine Rose an der Gedenkstätte bzw. dem Grabmal nieder. Vertiefend dazu fanden 2015 für die Gemeinde Peggau erste von der „ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ initiierte Schulworkshops mit SchülerInnen an der NMS Deutschfeistritz statt, um auch so eine breitere Auseinandersetzung mit der regionalen Erinnerungskultur zu initiieren.



Die Namen der bisher bekannten Opfer⁴⁴



45

⁴⁴ Siehe http://www.denkmalprojekt.org/2012/peggau_ns-gedenkst%C3%A4tte_bt-graz-umgebung_steiermark_oe.html. Beruhend auf Recherchen von Anita Farkas und eigenen Recherchen

Name	Vorname	Geburtsdatum	Todesdatum	Häftlings-Nr	aus	Todesursache laut Totenbuch KZ Mauthausen (bzw. FARKAS)
ANDREJTSCHUK	Iwan	01.01.1921	28.02.1945	82632	Sowjetunion	Sepsis nach Steckschuss im linken Oberschenkel
BELLAING	Guillaume, de	29.03.1912	04.11.1944	53619	Frankreich	auf der Flucht erschossen
BIALOKURCZ	Stanislaw	29.05.1902	02.03.1945	105339	Polen	akute Herzschwäche
BIASIZZO	Luigi di Augusto	24.10.1904	04.04.1945	58718	Italien	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
BOJKO	Dmitro	20.10.1920	06.01.1945	51866	Sowjetunion	Collaps, Allgem. Herzschwäche
BUDARIN	Boris	31.03.1925	21.09.1944	82640	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
CASSIER	Jean	12.05.1921	04.04.1945	37754	Frankreich	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
CEKOVICIUS	Viktoras	23.11.1918	18.12.1944	58134	Litauen	Gehirnblutung
CENTELEWITSCH	Wasilij	6.1.1896	04.04.1945	23525	Polen	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
CHWALCZUK	Waclaw	21.08.1917	22.02.1945	38818	Polen	akute Herzschwäche
DANTSCHENKO	Wladimir	10.08.1913	30.11.1944	82644	Sowjetunion	Ödeme, Herzschwäche
DIDA	Adolphe	12.09.1906	29.03.1945	26869	Frankreich	Herzschlag
DJURIC	Ranko	1920	04.04.1945	30068	Jugoslawien	Kreislaufschwäche - Collaps
DUKLAUER	Juliusz	20.2.1891	11.11.1944	87457	Polen	Lungenentzündung, allgemeine Körperschwäche
DUMAZEAU	Georges	22.8.1894	18.03.1945	62355	Frankreich	Collaps
JEFREMOW	Wassili	14.06.1918	27.12.1944	88889	Sowjetunion	Quetschung, Blutvergiftung
FEDI	Aldo	28.05.1921	28.01.1945	76329	Italien	allgemeine Herzschwäche
FILLIN	Wassili	1918	23.02.1945	50022	Sowjetunion	Rippenfellentzündung
FOURNIER	Camille	02.05.1919	04.11.1944	63218	Frankreich	auf der Flucht erschossen
FÜRST	Gezá	1905	1945		Ungarn	Kopfschuss (FARKAS)
GENEIX	Homede	02.02.1909	05.04.1945	59972	Frankreich	Kreislaufschwäche - Collaps
GERBATSCH	Pjotr	29.01.1905	25.09.1944	81407	Sowjetunion	Darmverschlingung

⁴⁵ Namen der bekannten Opfer bei der aktuellen Gedenkstätte, Foto: Joachim Hainzl

GIORECKI	Johann	05.05.1905	04.04.1945	31050	Polen	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
GONTSCHARENKO	Stepan	07.06.1923	21.09.1944	82654	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
GRUBISSO	Giuseppe	27.04.1913	12.03.1945	80151	Italien	akuter Dickdarmkatarrh, Kreislaufschwäche (Totenbuch Mauthausen)
GRUDINA	Nikolai	09.05.1922	23.03.1945	42910	Sowjetunion	allgemeine Sepsis
GUGLIELMINO	Guglielmo di Tomasso	12.01.1922	21.03.1945	63747	Italien	Körperschwäche, Lungenabszeß
IGNATKIN	Wassili	02.02.1920	20.09.1944	30059	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
JANICKI	Edmund	1899	1945		Polen	
JANKOWSKIJ	Josef	12.07.1910	20.01.1945	23707	Sowjetunion	Brondmemnonie?
JEFREMOW	Wassily	14.06.1918	27.12.1944	59972	Sowjetunion	Quetschung - Blutvergiftung
JEKIC	Vasa	28.12.1893	15.03.1945	23236	Jugoslawien	Kreislaufschwäche (Totenbuch KZ Mauthausen)
JEPISCHOW	Wassily	4.7.1894	05.04.1945	40080	Sowjetunion	Kreislaufschwäche - Collaps
JESCHOLOW	Fjodor	24.12.1915	10.10.1944	80057	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
JOKOVIC	Milan	23.04.1903	06.03.1945	28960	Jugoslawien	Herzschwäche
KAIROW	Ul bait	1920	1944		Sowjetunion	
KAMINSKI	Józef	19.03.1916	1945	12812	Polen	unbekannt (FARKAS)
KARMAZIN	Emilian	6.8.1897	29.01.1945	80522	Sowjetunion	Herzschwäche bei Collaps
KELIC	Toma	21.12.1911	23.11.1944	22858	Jugoslawien	Doppelseitige Lungenentzündung, Herzmuskellähmung
KILINSKI	Andrzij	30.11.1903	04.04.1945	63892	Polen	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
KIROPLASOW	Grigori	1898	28.10.1944	68995	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
KIS	Miklos	1900	1945		Ungarn	unbekannt (FARKAS)
KLUG	Johann	27.04.1914	03.01.1945	15183	Österreich	Magen- und Darmkatarrh, Lungenentzündung
KOHNER	Miklos	1903	1945		Ungarn	Kopfschuss (FARKAS)
KORNITSCHUK	Pjotr	1924	05.03.1945	79445	Sowjetunion	Dickdarmkatarrh, Kreislaufschwäche
KOSCHELEV	Anatolij	19.05.1925	05.04.1945	82668	Sowjetunion	Kreislaufschwäche - Collaps
KOTSCHITOW	Michael	24.01.1911	07.12.1944	22726	Sowjetunion	Nierenentzündung
KOWALSKI	Boleslaw	11.12.1910	04.04.1945	30068	Jugoslawien	Kreislaufschwäche - Collaps
KRAUSS	Guido di Pietro	1.5.1898	11.03.1945		Italien	

KROL	Jan	1923	1944		Sowjetunion	
KUBALEK	Josef	11.02.1914	02.01.1945	33823	Deutschland	auf der Flucht erschossen
KUTSCHINSKI	Nikolai	12.09.1904	03.04.1945	79450	Sowjetunion	Kreislaufschwäche - Collaps
LIKAN	Augusti	27.5.1891	05.04.1945	89836	Jugoslawien	Kreislaufschwäche - Collaps
LOVRIHA	Vittorio	22.03.1910	14.10.1944	79363	Italien	auf der Flucht erschossen
LUCCHINI	Giovanni	1897	25.02.1945	79385	Italien	Kreislaufschwäche, akuter Dickdarmkatarrh
LUCACH	Giorolano	02.06.1926	03.09.1944	79384	Italien	Unterschenkelbruch durch Steinverletzung
MALJKOVIC	Mita	10.02.1906	02.02.1945	30598	Jugoslawien	Durchfall, Kreislaufschwäche
MARGULIES	Abraham	10.10.1897	21.09.1944	87868	Polen	auf der Flucht erschossen
MARSCHTUPA	Fjodor	1926	03.03.1945	82688	Sowjetunion	Dickdarmkatarrh, Kreislaufschwäche
MECHTIJEW	Kurban	11.10.1912	04.04.1945	79455	Sowjetunion	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
MEGWAND	Emile	25.08.1902	04.04.1945	35329	Frankreich	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
MELINZ	Alojz	25.02.1904	17.03.1945	89935	Jugoslawien	akuter Dickdarmkatarrh, Kreislaufschwäche
MICHAILOW	Trofin	24.06.1900	20.03.1945	51394	Sowjetunion	Herzschwäche, Collaps
MIRGORDOSKIJ	Danijel	29.12.1907	1944	31691	Sowjetunion	Magenkrebs, Katherie?
MOLOKOW	Aleksei	17.03.1914	14.03.1945	66382	Sowjetunion	Kreislaufschwäche, Ödeme
MONTALEMBERT	Arthur, de	1911	1945		Frankreich	
MÜHLECHNER	Franz	05.08.1910	19.12.1944	13068	Österreich	Nierentzündung
MURATSCHOW	Gerasim	1897	1944		Sowjetunion	
MUSIL	Jindrich	4.7.1894	05.04.1945	35329	Tschechoslowakei	Kreislaufschwäche - Collaps
NÁNDOR	Ferencz	-	1945		Ungarn	Hiebverletzung des Kopfes (FARKAS)
NELKEN	Sigmund	21.06.1916	11.11.1944	86905	Österreich	Durchfall, Kreislaufstörung
NOVAK	Wilhelm	20.12.1917	03.01.1945	25433	Jugoslawien	Grippe, Lungenentzündung, Kreislaufstörung
NYNIEW	Pjotr	28.12.1919	21.09.1944	53163	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
OCCIANO	Angelo	22.05.1911	12.03.1945	40676	Italien	Kreislaufschwäche, allgem. Körperversfall
OMAHEN	Antonio	13.06.1901	28.01.1945	79391	Italien	allgemeine Herzschwäche
ORLOW	Jegor	1915	1944		Sowjetunion	

OSINSKI	Romuald	15.1.1896	17.03.1945	31207	Polen	akute Herzschwäche, Collaps
OSTROWSKI	Jaroslav	1923	04.04.1945	32669	Polen	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
PANFIL	Stanislaw	01.03.1908	03.04.1945	65528	Polen	Kreislaufschwäche - Collaps
PEROŠA	Jozef	28.12.1906	17.12.1944		Italien	
PIETRAS	Boleslaw	19.02.1910	23.01.1945	32583	Polen	Collaps, allgem. Herzschwäche
PODBREGAR	Peter	30.01.1921	04.04.1945	32779	Jugoslawien	Kreislaufschwäche - Collaps
POSNANSKI	Leonid	10.04.1900	11.11.1944	64520	Sowjetunion	Brustkastenquetschu ng, Platzen der Leber, Innere Blutungen (Unfall)
PRAWILA	Pawel	17.10.1917	21.09.1944	81188	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
PREISS	Natan	22.06.1925	05.04.1945	87971	Polen	Kreislaufschwäche - Collaps
PROCHORTSCHUK	Nikolai	09.01.1921	03.04.1945	81263	Sowjetunion	Kreislaufschwäche - Collaps
RACHIMOW	Ismat	18.09.1916	21.09.1944	51293	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen (FARKAS)
RÁF	Jósef	-	1945		Ungarn	
RAPP	Karl	29.08.1908	04.04.1945	12612	Jugoslawien	Kreislaufschwäche - Collaps
RAVANELLI	Secondo di Luigi	30.09.1903	19.12.1944	76536	Italien	Phlegmone Beine, Oberschenkel, Allgemeine Sepsis
RUCZEK	Pál	-	1945		Ungarn	Hiebverletzung des Kopfes (FARKAS)
RUDENKO	Iwan	02.06.1926	03.11.1944	107417	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
RYBNIKOWS	Timofejs	16.02.1917	31.01.1945	55569	Lettland	... Collaps
RYDELKIEWICZ	Franz	10.02.1925	21.09.1944	81359	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
RZEPECKI	Józef	20.01.1912	04.04.1945	30969	Polen	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
SAGUN	Feodosi	1909	1945		Sowjetunion	
SALOW	Grigori	1904	1945		Sowjetunion	
SALZBERGER	Lipóts	1902	1945		Ungarn	Kopfschuss (FARKAS)
SAVIC	Bogosav	10.06.1909	02.04.1945	25464	Jugoslawien	Dickdarmkatarrh, Kreislaufschwäche
SCHALAJEW	Wasilij	1915	30.01.1945	55750	Lettland	Collaps, Herzschwäche
SCHEINER	Ignacy	24.06.1909	11.11.1944	85905	Polen	Nierentzündung, Herzschwäche
SCHEINOWITZ	Anton	17.12.1909	20.01.1945	88111	Polen	Collaps, allgem. Herzschwäche
SCHLANDER	Karl	14.04.1908	14.09.1944	54534	Deutschland	auf der Flucht erschossen

SIMONETTICH	Leopoldo	8.4.1892	21.01.1945	80179	Italien	Herzschwäche, Kreislaufschwäche
SKOTNIK	Hilary	1923	18.11.1944	79426	Sowjetunion	Herzschlag
SOKOLNIKOW	Nikolaj	1909	20.02.1945	81466	Sowjetunion	Herzschwäche, Collaps
SOLOSCHENKO	Alexander	10.11.1914	17.01.1945	10012	Sowjetunion	auf der Flucht erschossen
STEFANIC	Josip	02.03.1914	04.04.1945	65343	Deutsches Reich	Kreislaufschwäche - Collaps
SPIRIDONS	Vasiljevs	12.12.1923	04.04.1945	55823	Lettland	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
SVETLIN	Jakob	13.4.1897	05.12.1944	79404	Jugoslawien	auf der Flucht erschossen
SWIERZEWSKI	Nikodem	05.05.1908	20.03.1945	79566	Polen	Kreislaufschwäche, Ödeme
SZAJNOWICZ	Natan	1909	1945		Polen	
TADEUSZ	Franciszek	5.12.1889	04.04.1945	66408	Polen	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
TARASJENKO	Kiril	13.02.1915	28.01.1945	31932	Sowjetunion	Körperschwäche, Herzschwäche, Lungenentzündung
THEBAULT	Georges	2.6.1890	04.04.1945	54062	Frankreich	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
THÜN	Baruch	20.02.1907	05.04.1945	88196	Polen	Kreislaufschwäche - Collaps
TORDONATO	Giuseppe di Paolo	13.02.1914	14.03.1945	80184	Italien	Kreislaufschwäche
TRATTNER	Abraham	28.03.1914	01.03.1945	86066	Polen	Kreislaufschwäche durch Dickdarmkatarrh
TSANGARAKIS	Stavros	1921	1944		Griechenland	
TSCHAIKA	Wassili	09.09.1926	24.02.1945	76037	Sowjetunion	akute Herzschwäche
TSCHISTIAK	Prokip	12.06.1906	04.04.1945	36506	Sowjetunion	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
TSCHOBIDKO	Maxim	20.1.1895	03.04.1945	81372	Sowjetunion	Kreislaufschwäche - Collaps
TSCHULKOW	Maxim	1898	1944		Sowjetunion	
WÓJCIK	Józef	03.08.1922	04.04.1945	39241	Polen	auf einem Transport nach KLM auf der Flucht erschossen
TURLAIS	Otto	24.8.1895	04.04.1945	55807	Lettland	Kreislaufschwäche - Collaps
ZANARDI	Salvatore di Carlo	10.05.1903	08.12.1944	56774	Italien	Rheumatismus, Ödeme, Herzschwäche
ZNIDARCIC	Alojz	10.09.1913	12.01.1945	77121	Italien	Ödeme, Kreislaufschwäche

ZUKOVEC	Jože	28.10.1908	26.12.1944	79416	Jugoslawien	Ödeme, Herz- und Körperschwäche
ZWIERZCIEWSKI	Eugeniusz	16.12.1901	14.02.1945	82959	Polen	Herzschwäche bei Collaps

Verfasst von: Joachim Hainzl (Verein XENOS und MKÖ) im Dezember 2015